Ausschussbetreuender Bereich I – 10 / Zentrale Stelle für Anregungen und Beschwerden	Drucksachen-Nr. 162/2007
Ausschuss für Anregungen und Beschwerden	☒ Öffentlich
Antrag gem. § 24 GO	Sitzung am Mittwoch, den 30.05.2007

Antragstellerin/Antragsteller:	möchten anonym bleiben
Tagesordnungspunkt A 9	
Anregung vom 21.02.2007 auf Nutzungseinschränkungen oder Schließung des Ballspielplatzes Robert-Schuman-Straße	

Die Anregung ist beigelegt.

Stellungnahme des Bürgermeisters:

@->

Die Petenten stellen verschiedene Anträge, um eine von ihnen monierte Lärmbelastung durch die Nutzung des Ballspielplatzes an der Robert-Schumann-Straße zu reduzieren:

- 1. Spielverbot an Sonn- und Feiertagen**
- 2. Alter der Spielenden während der Woche begrenzen auf 12 Jahre**
- 3. Mittagsruhe von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr gewährleisten**
- 4. Ruhephasen ab 20:00 Uhr einzuhalten**
- 5. Alternativ: Schließung des Ballspielplatzes**

Darüber hinaus beklagen sie, dass der aufgewirbelte Staub gesundheitsgefährdend sei und außerdem die im Gewerbegebiet direkt am Bahndamm angesiedelten Betriebe jeden Tag, Tag und Nacht Lärm verursachen. Auch der Golfplatz sei ein Ruhestörer.

Bei dem Aufbaumaterial des Ballspielplatzes handelt es sich um einen Tennenbelag aus Ziegelmehl, über den Belastungen, die für die Menschen gesundheitliche Risiken darstellen, nicht bekannt sind. Eine Gesundheitsgefährdung durch roten Staub wird daher nicht gesehen.

Ein konkreter Antrag nach § 24 GO liegt nur bezüglich des Ballspielplatzes vor. Die Situation stellt sich wie folgt dar:

a) Räumliche Situation:

Der Ballspielplatz besteht bereits seit 1971 und ist nicht vollständig eingezäunt, so dass die Nutzung jederzeit möglich ist. Die Petenten wohnen unter der jetzigen Anschrift seit gut 6 Jahren. Das Gelände liegt am äußeren Rand eines reinen Wohngebietes und grenzt an den Golfplatz sowie den Bahndamm mit dahinter liegendem Gewerbegebiet. Das Gebäude befindet sich im Mittel in ca. 25 m Entfernung vom Ballspielplatz.

b) Rechtliche Situation

Der B-Plan weist die Fläche als Spielplatz mit Ballspielfläche und Jugendbereich aus.

In reinen Wohngebieten gelten für *tags*, innerhalb der *Ruhezeiten* und *nachts* unterschiedliche Immissionsrichtwerte. Eine Lärmmessung wurde bislang nicht durchgeführt.

Tag/Zeit	0-6	6-7	7-8	8-9	9-13	13-15	15-20	20-22	22-24
Werktag	<i>nachts</i>	Ruhezeit	<i>tags</i>	<i>tags</i>	<i>tags</i>	<i>tags</i>	<i>tags</i>	Ruhezeit	<i>nachts</i>
Sonn-/Feiertag	<i>nachts</i>		Ruhezeit	<i>tags</i>		Ruhezeit	<i>tags</i>	Ruhezeit	<i>nachts</i>

Eine gesetzliche Mittagsruhe könnte allenfalls aus § 2 Absatz 5 Ziffer 3 der Sportanlagenlärm-schutzverordnung (18. BImSchV) hergeleitet werden. Eine Rechtsgrundlage für ein komplettes Verbot an Sonn- und Feiertagen ist nicht bekannt.

Zu den vorliegenden Anträgen wird wie folgt Stellung genommen:

1. Ein **Spielverbot an Sonn- und Feiertagen** wird nicht verhängt, da gerade an diesen Tagen für viele Familien Zeit ist, mit den Kindern zu spielen. Ballspielplätze werden mit erheblichem Aufwand eingerichtet und sollen den Jugendlichen daher auch in einem ausreichenden Maße zur Verfügung stehen. Die rechtliche Durchsetzbarkeit ist nicht ersichtlich.
2. Eine **Begrenzung des Alters der Spielenden auf 12 Jahre** ist nicht gewollt (Gründe werden unter Punkt 5 erläutert).
3. Die Petenten wollten zunächst ein Schild, das auf eine **Mittagsruhe** hinweist, damit sie Ihr Recht darauf den Ballspielplatznutzern gegenüber dokumentiert haben. Dieser Wunsch wurde im Dezember 2006 erfüllt. Das Schild wurde von Unbekannten inzwischen beschädigt.
4. **Ruhephasen ab 20:00 Uhr**: Laut § 4 der Ordnungsbehördlichen Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet der Stadt Bergisch Gladbach ist ohne weitere zeitliche oder räumliche Einschränkungen auf Straßen und in Anlagen jedes Verhalten untersagt, das geeignet ist, andere „*mehr als nach den Umständen unvermeidbar* zu behindern oder *zu belästigen*“. Beispielhaft ist hier auch „Lärmen“ aufgeführt. Es besteht die Möglichkeit, Nutzungsbeschränkungen zu erlassen. Die Einhaltung kann von der Verwaltung jedoch nicht tatsächlich sichergestellt werden. Es wäre z.B. nicht leistbar einen Wachdienst zu organisieren.
5. **Schließung des Platzes**: Der rechtskräftige Bebauungsplan Nr. 18 weist die Fläche als Spielplatz mit Ballspielfläche und Jugendbereich aus. Im Stadtteil Gronau gibt es aufgrund der Einwohnerzahl (Stichtag 31.12.2006) einen Gesamtbedarf an Spielflächen von 12.255 m². Dem genannten Bedarf steht ein Spielflächenbestand von 7.943 m² gegenüber. Dies bedeutet, dass es in Gronau weiterhin einen unbefriedigten Bedarf von 4.312 m² an Spielflächen gibt. Gerade in diesem Stadtteil sind kostenfreie Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für viele Familien mit Kindern unerlässlich. Durch die Barrierewirkung des Bahndammes zwischen den Stadtteilen Gronau und Heidkamp ist ein Ausweichen auf Spielflächen im angrenzenden Stadtteil Heidkamp bezüglich der Spiel- und Ballspielfläche an der Robert-Schumann-Straße nicht möglich. Aufgrund des unbefriedigten Bedarfes an Spielflächen und der besonderen sozialen Situation im Stadtteil Gronau ist der Erhalt des Ballspielplatzes unabdinglich und er sollte weiterhin für Familien möglichst uneingeschränkt nutzbar sein.

Am 03.05.2007 sind eine Unterschriftenliste der Nachbarschaft mit 159 Unterschriften sowie ein Schreiben des Kindergartens am Golfplatz e.V. mit 10 Unterschriften mit der dringenden Bitte um Erhalt des Kinderspiel- und Ballspielplatzes ohne jegliche Nutzungseinschränkungen eingegangen.

Auch wenn sich die Petenten hier gegen den Lärm von Erwachsenen und heranwachsenden Jugendlichen wenden, so geht es im Grunde genommen um die Existenz und den Betrieb einer Jugendeinrichtung.

Die Petenten beziehen sich in ihren Schreiben immer wieder auf ein Urteil des Verwaltungsgerichts Berlin, demzufolge ein Bolzplatz wegen zu großer Lärmentwicklung geschlossen werden müsse. Dieses Urteil ist bislang nicht rechtskräftig, da der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf dagegen Berufung eingelegt hat. Außerdem gibt es zu dieser Thematik auf Verwaltungsgerichtsebene durchaus unterschiedliche Urteile, die natürlich auch vom jeweiligen Einzelfall und den örtlichen Gegebenheiten abhängen. Das zitierte Urteil kann daher kein Maßstab sein.

Vielmehr wurde in 2 Urteilen von Oberlandesgerichten (OLG) betont, dass Kinderlärm eine notwendige Ausdrucksform und Begleiterscheinung des kindlichen Spielens darstellt, die nicht generell unterdrückt oder auch nur beschränkt werden kann. Auch den Bewohnern eines reinen Wohngebiets kann Lärm als Begleiterscheinung kindlichen und jugendlichen Freizeitverhaltens in höherem Maße zugemutet werden, als es generell in reinen Wohngebieten zulässig ist. Bei einer zu treffenden Güterabwägung zwischen den Interessen der betroffenen Nachbarn an Ungestörtheit und dem Interesse der Allgemeinheit an einer kinderfreundlichen Umwelt (was im vorliegenden Fall durch die Unterschriftenliste dokumentiert wird) müsse unter einem allgemeinen Gebot von Toleranz abgewogen werden. Wer sich für das Wohnen in einer das Spiel der Kinder fördernden Umgebung entscheidet, hat die hierdurch bedingten Nachteile in Kauf zu nehmen. Menschen mit einem „erhöhten Ruhebedürfnis“ müssen sich nach Auffassung des OLG Düsseldorf sogar ein anderes Wohnumfeld suchen. Auch eine geräuschfreie Mittagspause kann unter den heute gegebenen Lebensumständen mit zeitlich nicht mehr fest gegeneinander abgegrenztem Arbeits- und Ruhezeiten nicht gefordert werden.

Die Verwaltung empfiehlt daher alle gestellten Anträge aus den vorgenannten Gründen zurückzuweisen.

Eine Entscheidung über eine Beschränkung der Nutzungszeiten, Begrenzung des Nutzerkreises nach Alter und Herkunft aus dem Wohngebiet, Sperrung zu Mittags- und Nachtzeiten kann sowohl aus jugend- als auch ordnungspolitischer Sicht nicht empfohlen werden. Allenfalls böte sich ein Auftrag an die Verwaltung an, erneut mit der Polizei bezüglich der Aufnahme von Personalien bei Ruhestörungen zu reden und dadurch die Ahndung von Verstößen zu ermöglichen.

<-@